

Lieber Herr „Name des SEB-Vorsitzenden“,

es wird leider immer offensichtlicher, dass Sexting – das Verschicken freizügiger Fotos oder Videos per Handy – ein unter Jugendlichen rasant zunehmendes Problem darstellt.

Es ist zu befürchten, dass aktuell bereits bis zu 25 % unserer Jugendlichen, überwiegend im Rahmen von Beziehungen, Halbnackt- oder Nacktfotos oder Videos von sich verschickt haben und in immer mehr Fällen entgleisen solche Fotos (oft nach Ende der Beziehung) und verursachen irreparable Imageschäden der Betroffenen. Davon sind nicht ausschließlich Mädchen betroffen, aber doch in der großen Mehrheit, mir sind zwei aktuelle Fälle bekannt, in denen Mädchen deswegen in die Psychiatrie eingewiesen wurden.

Ich möchte Sie daher bitten, diese Mail an die Elternschaft der GBS zu verteilen, mit dem dringenden Aufruf, dieses Thema mit den Jugendlichen eingehend zu besprechen und sie eindringlich vor den möglichen Folgen dieses Verhaltens zu warnen. Dazu gehört auch, dass man sich mit der Weiterverbreitung und dem Besitz solcher Darstellungen strafbar macht, sogar Anzeigen wegen Besitz und Verbreitung von Kinderpornografie sind in diesem Zusammenhang möglich!

Auch als Jugendmedienschutzfachmann habe ich keinerlei Konzept, wie man bei solchen Vorfällen den Betroffenen überhaupt noch wirksam helfen könnte, im Vergleich erscheint mir „normales“ Onlinemobbing, dem wir an der GBS seit Jahren recht gut präventiv entgegen wirken, geradezu wie ein Kindergeburtstag.

In diesem Artikel auf meiner Website finden sich Details zu dem Phänomen

<http://www.medien-sicher.de/2013/10/sexting-nimmt-zu-aufklaerung-ist-dringend-erforderlich>

und ich bin auch bereits mit der Rhein-Main-Presse in Kontakt wegen eines größeren Artikels dazu.

Im Anhang finden Sie einen Brief der Schulleiter in Cloppenburg, den man kaum besser hätte formulieren können. Der NDR hat heute über diesen Fall berichtet und es ist nicht zu vermuten, dass dies ein Einzelfall im Cloppenburger Mikrokosmos ist. Man geht nach Gesprächen mit SchülerInnen allein in dieser behüteten Kleinstadt von mehreren Hundert Fällen aus, mit Schwerpunkt in der Klassenstufe 8! Ein Schüler aus unserer Q3 sagte mir, er wisse von ca. 20 MitschülerInnen aus seiner Jahrgangsstufe, von denen solche Fotos existieren. Das ist natürlich nicht repräsentativ, aber nichtsdestotrotz unglaublich erschreckend.

<http://www.ndr.de/ratgeber/netzwelt/sexting103.html>

Ich unterstütze persönlich auch zu einhundert Prozent den Aufruf in diesem Schulleiterbrief an die Eltern, genau abzuwägen, ab welchem Alter man es seinem Kind zumuten und zutrauen kann, ihm die komplette Erwachsenenwelt per Internetzugang auf dem Handy in die Hosen- oder Handtasche zu stecken. Meine Meinung: Auf keinen Fall vor dem 16. Lebensjahr. Aber jeder Fünfte unserer Fünftklässler hat nach meiner Umfrage zu Beginn des Schuljahres bereits ein Smartphone mit Internetflatrate. Ich finde das schlicht haarsträubend und hochgradig unverantwortlich!

Die Verbindungslehrer werde ich bitten, das Thema auch zeitnah mit der SV zu besprechen.

Beste Grüße

Günter Steppich